



schwarz 4



weiss 4



Impressum



"schwarz-weiß"

Schülerzeitung des Gymnasiums Petershagen

Nummer 4

Dezember 1976

Chefredakteure

Hans-Detlef Wertgen (Anzeigen und Vertrieb)

Burkhard Schwenker (Anzeigen und Vertrieb)

Redakteure

Bernd Dellbrügge (Politik)

Heike Hasselbusch (Schule)

Heike Hauber (Anzeigen)

Joachim Kähler (Sport)

Ulrike Busse

Heike Frederking

Uwe Kluck (Anzeigen/Literatur)

Uwe Schäfer (Anzeigen/Musik)

Jürgen Schwier (Anzeigen)

Sabine Ruffer (Anzeigen)

Uwe Wehrenberg

Gisela Wehmeyer

Sigrun Lewin

Illustrationen

Bernd-Wilhelm Linnemeyer

Christina Nebel

Heidi Nordhorn

Beratende Lehrerin

Amélie Born

Druck

J.C.C.Bruns

Liebe Mutti, spar für mich. Per Dauerauftrag.



Kinder haben später große Wünsche. Wir haben deshalb »das Sparen für später« bequemer und praktischer für Sie gemacht. Per Dauerauftrag lassen Sie Monat für Monat einen festen Betrag, den Sie bestimmen, auf Ihr zinsenbringendes Sparkassenbuch umbuchen. Heute tut es Ihnen nicht weh. Morgen sind Sie froh darüber. Denn jeden Monat ein bißchen ist viel, viel mehr als nichts.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

Kreissparkasse Minden-Lübbecke

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
IMPRESSUM	3
INHALTSVERZEICHNIS	5
DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE	6
WEIHNACHTSGESCHENKE?	7
IN EIGENER SACHE	8/9
LESERBRIEFE	10/11
ERKLÄRUNG DER SCHÜLERSPRECHER	13
RÜCKBLICK AUF DAS SCHULFEST	14/15
DIE SIEGER DER WETTBEWERBE	16/17
SCHULFEST-AUFFÜHRUNGEN	18
ENTHÜLLUNGEN EINER KLASSENFAHRT	21/22
WORTSPIELEREIEN	25
UNSERE GEDANKEN ZUR KERNENERGIE	26/29
FÖRDERPROGRAMM FÜR MODERNE ERZIEHER	31
"WHO-IS-WHO"- PREISRÄTSEL, Teil 2	32/33
AUFLÖSUNG UND GEWINNER, Teil 1	34
HANKEN	36
ZUR AUSSTELLUNG VON HERRN KERSTING	37
ERZÄHL MAL!	38/39
LABYRINTHE	40/41
PSSST!	43
THEMA SPORT	44
GESCHENKVORSCHLÄGE und	46/47
BASTELEIEN	48/49
KLEINANZEIGEN	50
HOROSKOP 1977	51
DER DREIZEHNTE MONAT	52
WEIHNACHTS NEUJAHR'S FERIENWÜNSCHE der Redaktion	54

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Die Hirten sind von dem Geschrei von dem Engel aufgewacht und haben einen wahnsinnigen Schrecken gekriegt. Aber der Engel hat dann gleich gesagt: "Ich hab's echt nicht gewollt, daß Ihr so einen Schreck kriegt!" Da hat ein Hirte gesagt: "Macht doch nichts!" "Maria hat ein Kind, Ihr sollt's mal anschauen", hat der Engel noch gesagt.

Da sind sie zu dem Stall hingegangen und haben an die Tür geklopft, und der Joseph hat gesagt: "Herein, wenn's kein Wolf ist!" Und Maria hat gesagt: "Macht doch die Tür nicht so weit auf, zum Donnerwetter, weil's doch zu dem Baby zieht!"

Und dann haben sie das Baby angeschaut, und es hat auch ein bißchen gelacht. Und Decken haben sie noch mitgebracht, und ein Schaffell zum Drauflegen und ein bißchen Milch für's Baby, wenn's hungrig wird.

Und dann sind auch noch drei Könige mit ihren Kamelen gekommen, die haben ganz anders ausgesehen, manchmal auch schwarz. Der Herodes hat ihnen aber nicht gesagt, wo das Jesuskind ist, der hat's nämlich auch nicht gewußt. Aber die Könige haben es doch gefunden, weil der Stern es ihnen gezeigt hat. Das war ein ganz heller Stern, viel heller als alle anderen. Dann haben sie ihm viel Gold geschenkt, und einer hatte so ein bißchen Rauch. In einer Schachtel.

Und dann haben die Könige gesagt: "Jetzt müssen wir aber wieder in unser Land gehen", und da hat Joseph gesagt: "Ja, wir gehen auch gleich."



(Angelika,
4 Jahre)

Weihnachtsgeschenke?

Ist Euch auch aufgefallen, daß - ab Mitte Oktober etwa - Kaffee und Kölnisch Wasser, "Doppelherz" und Deo-Sprays, Rasier- und Radioapparate, Tischdecken und Taschenrechner, Suppenhühner und Schokolade plötzlich keine Nahrungs- und Genußmittel oder Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens mehr zu sein scheinen, sondern, laut Werbung, kostbare Geschenke - ohne deren Erwerb man kaum erwarten darf, glückliche Weihnachten erleben zu können?

Die Werbefachleute überrollen uns gerade in diesen Wochen mit einer Flut mehr oder minder (oder gar nicht mehr) akzeptabler Geschenk-Vorschläge und Kauf-Aufforderungen, und es scheint von Jahr zu Jahr wichtiger zu werden, sich die "Vermarktung" des Weihnachtsfestes bewußt zu machen, um ihr nicht hilflos zum Opfer zu fallen oder um sogar bewußt gegen sie anzukämpfen. Auf den ersten Blick erscheint die natürlichste Reaktion zu sagen: Den Rummel mach' ich nicht mit - ich schenke nichts und lasse mir auch nichts mehr schenken.

Ich meine nun allerdings, daß man trotz der notwendigen kritischen Haltung nicht gleich von einem Extrem ins andere fallen und die Geschenkidee als solche verdammen sollte. Geschenke sind noch immer eine nette Möglichkeit, Angehörigen und Freunden zu zeigen, daß man ihnen eine Freude machen möchte - e i n e Möglichkeit unter vielen. Daß die Auswahl sich weder nach Werbeaktionen noch Preisen richten sollte ist selbstverständlich. Wesentlicher Bestandteil eines "richtigen" Geschenks ist meiner Meinung nach das, was an eigener Mühe in ihm steckt: das Überlegen und Ausschuchen, z.B., das bewußte Hinhören auf Wünsche, die schon Monate vor Weihnachten geäußert wurden, und die Tatsache, daß man sie sich gemerkt hat. Und besonders schön sind natürlich nach wie vor Geschenke, deren persönlicher Anteil nicht nur in "Kopf"-, sondern auch in Hand-Arbeit besteht.

Wenn wir so schenken, kommt auch wieder etwas von der dem weihnachtlichen Schenken ursprünglich zugrunde liegenden Haltung zum Ausdruck, oder meint Ihr nicht?

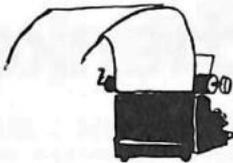
A.Born

Mehr zum Thema

Seite 46-49.

WEIHNACHTEN
(und Weihnachtsgeschenke)





IN EIGENER SACHE

Unsere Sondernummer (mit dem schönen Titelbild von Heidi Nordhorn, das viel Bewunderung erregt hat), die wir während der drei Tage des Schulfestes verkauft haben, hat uns zu einem Erfolgserlebnis verholfen: Wir haben zum ersten Mal kein Defizit gemacht! Mit vorsichtiger Kalkulation, Eurem Interesse und weiterer Unterstützung von seiten unserer Inserenten hoffen wir, diesen erfreulichen Zustand vielleicht erhalten zu können!?

Vielen Dank für Eure zahlreichen Beiträge. Eifrigste "Einsenderin" war diesmal Frauke Wiebke aus der 7La, die nicht weniger als 12 (!) verschiedene Geschichten und Gedichte in den gelben Redaktionsbriefkasten gesteckt hat.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch zwei Dinge erwähnen: Erstens gebt bitte bei allen Beiträgen, die nicht von Euch selbst sind, die Quelle an, das heißt, das Buch oder die Zeitschrift, aus denen Ihr etwas abgeschrieben, abgemalt oder ausgeschnitten habt! - Und seid zweitens bitte nicht enttäuscht, wenn Ihr etwas abgegeben habt und das nicht gleich in der folgenden Nummer entdeckt! Nichts geht verloren; und vermutlich werdet Ihr Euren Beitrag dann in der übernächsten Ausgabe finden. Wir müssen uns nur etwas nach der Aktualität und dem thematischen Zusammenhang der Artikel richten - und unbegrenzt viele Seiten darf die Zeitung auch nicht bekommen, sonst wird sie wieder zu teuer!

Erstaunt haben uns die Reaktionen auf unser erstes Preisrätsel, die nur sehr zögernd eingesetzt haben. Lag das daran, daß die Aufgabe zu schwer war? Oder lag es an den schauerlichen Preisen? (Mit Ausnahme übrigens des hübschen - Frau Sagert entwendeten! - Kaffeebechers.) Da unter den eingegangenen Lösungen keine ganz richtige war, haben wir die Preise unter den 11 Beteiligten, die es auf "4 Richtige" gebracht hatten, ausgelost. Auflösung, Gewinner und zweite Folge findet Ihr auf Seite 32/34.

Und nun noch eine betrübliche Mitteilung:

Mit diesem Heft verabschieden sich unsere beiden Chefredakteure Hans-Detlef Wertgen und Burkhard Schwenker, die sich in den kommenden Monaten voll auf ihr bevorstehendes Abitur konzentrieren müssen/sollen/wollen. Beiden möchte ich im Namen der Redaktion herzlich nicht nur für ihre Bereitschaft danken, Freizeit, Energie, Organisationstalent, Verhandlungsgeschick und schließlich auch nicht unbeträchtliche finanzielle Mittel in unsere Zeitung zu investieren (für Papier, Stifte, Farbbänder, Schriftschablone und eine ganze Menge Benzin) - sondern auch für die vielleicht schon etwas in Vergessenheit geratene Tatsache, daß sie die neue Schülerzeitung überhaupt ins Leben gerufen haben.

Sicherlich können wir in den kommenden Monaten in Einzelfällen noch auf Hans-Detlefs und Burkhard's Hilfe und Rat zurückgreifen, ebenso wie auf Bernd-Wilhelm Linnemeyers zeichnerisches Können,

das ja wesentlich zum optischen Reiz der bisherigen Nummern von "schwarz-weiß" beigetragen hat. Und auch die anderen 13er-Heike Hasselbusch, Heike Hauber, Bernd Dellbrügge und Joachim Kähler - werden vielleicht für den einen oder anderen Artikel trotz des drohenden Abiturs noch einmal Zeit finden. Nur aus ihrer sozusagen "offiziellen Verpflichtung" müssen und wollen wir sie hier mit Dank entlassen.

In diesem Sinne: Viel Vergnügen mit der Nummer 4!



Garne, Reißverschlüsse, Faden -
und Stoffe -
gibt's in Hedströms Laden!

STOFF - LADEN

Inhaber: Hedström

4953 Petershagen 1 · Hauptstraße 4a *u.k.*

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten bei Ihrem Einkauf

Bäckerei Konditorei

Café Möller

Petershagen · Telefon 05707/536

*Bestellungen von Torten, bunten Schüsseln und
Feingebäck werden prompt u. sauber ausgeführt.*

LESERBRIEFE

Zum Thema SONDERNUMMER ZUM SCHULFEST

An die Redaktion
der Schülerzeitung "schwarz-weiß"
des Gymnasiums Petershagen

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Als ehemalige Lehrerin Eurer Schule habe ich natürlich das Schulfest besucht und dabei selbstverständlich auch die Jubiläums-Sondernummer Eurer Zeitung gekauft. Zu diesem munteren und abwechslungsreichen Erzeugnis möchte ich allen Beteiligten gratulieren. Da mir die Lektüre solchen Spaß gemacht hat, kam ich auf den Gedanken, die Zeitung zu abonnieren (was ich hiermit tue, falls es möglich ist!), um auf diese Weise den Kontakt zum Gymnasium Petershagen aufrechtzuerhalten.

Auf die nächste Ausgabe freut sich
Helga Bothe.

Zum Thema EINWEIHUNG DES SCHULNEUBAUS

Am Mittwoch, den 13.10.1976 fand im Pädagogischen Zentrum die Einweihungsfeier unseres Schulneubaus statt. - Nachdem sich auffällig viele geladene Gäste der Ministerien hatten entschuldigen lassen, begann Herr Fress, leicht enttäuscht (verständlich!), eine kurze, aber eindrucksvolle Begrüßungsansprache. - Danach folgten zahlreiche Ansprachen der Vertreter von Stadt, Kreis, Kirche, Schulen und Eltern, die z.T. recht schwach waren. Man hatte den Eindruck, daß die Damen und Herren einander in ihren Vorträgen an Länge, Fremdwörtern und Beschönigungen übertreffen wollten. Der eigentliche Zustand an unserer Schule wurde dabei geschickt umgangen. Es wurde sogar gesagt, wir Schüler hätten die besten Voraussetzungen zum Erreichen guter Leistungen. Was man sich unter diesen Voraussetzungen allerdings vorstellte, sagte man jedoch nicht. Bestimmt nicht 39 Schüler in einem Aufbaukurs! Um solche Probleme herrschte tiefstes Schweigen.

An den musikalischen Beiträgen war nichts zu bemängeln. Man sah deutlich, daß sich Lehrer und Schüler im Chor und in einer Soloeinlage Mühe gaben, die drohende Eintönigkeit der Ansprachen etwas aufzulockern.

Noch ein Wort zur Schülervertretung:

Burkhard Kropp als Schülersprecher der Sek.St.II erschien mit einer Ansprache, in der er im Namen der Schüler voll Dankbarkeit versicherte, daß alle neugewährten baulichen und sonstigen Verbesserungen von der Schülerschaft gut genutzt werden würden. Wer aus unseren eigenen Reihen mit etwas sachlicher Kritik gerechnet hatte statt mit der üblichen freundlichen Schönfärberei wurde also auch hier enttäuscht.

Karen Precht 9F

Widerspruch einer betroffenen Leserin:

Mein dort allzu phantastisch dargestellter Werdegang könnte Abiturienten zur Nachahmung reizen Also, so geht's nicht!

1. Wenn ich am Westfalenkolleg schon das 2. Examen gemacht hätte, das wär' schön bemerkenswert gewesen! Die vorgesezte Behörde hätte aber wohl Bedenken geäußert. An einem Kolleg kann man das Abitur machen (das war bei mir 1968). Dann studiert man - z.B. 5 Jahre - an der Uni und macht da das 1. Staatsexamen. Danach kann man an ein Seminar gehen und Referendar werden. Und wenn man nach einer vorgeschriebenen Zeit (etwa 2 Jahre) noch Nerven genug hat, kann man dort am Seminar das 2. Staatsexamen machen.
2. Eine "staatlich geprüfte Masseuse" gibt es nicht, nur eine ".....Masseurin" (Anmerkung der Deutschlehrerin: "Masseuse" ist seit ca. 10 Jahren in der Bundesrepublik zur Tarnbezeichnung abgesunken).

Da ist noch so'n bißchen, was nicht ganz stimmt...aber man soll auch nicht angesichts so viel journalistischen Eifers jeden Spaß hinwegörgeln. Macht man so weiter! F. Franke

Ich möchte Stellung nehmen zu den negativen Ausführungen von Heike Hasselbusch zu meinem Leserbrief "Gymnasium Petershagen ganz modern", veröffentlicht in der "Harke" am 27.7.76. Ich halte Kritik für gut und wichtig; ich selbst mache regen Gebrauch davon, nur muß ich doch bitten, dabei auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben. - Die Fakten und Zahlen meines Artikels stammten alle von Herrn Direktor Fischer, waren also aus erster Hand, bzw. aus dem Grundbuch. Ich war entsetzt über die Darstellung der Situation an unserer Schule, wie sie für H.H. und andere Mitschüler gegeben zu sein scheint. Was soll das Anprangern von schadhafter Holzvertäfelung, fehlenden Gasanschlüssen, nicht funktionierender Verdunkelung u.ä. - das sind Kleinigkeiten, wie sie bei jedem Projekt dieser Größenordnung auftauchen können und die sich beheben lassen. Mir ist es unverständlich, wie man solche Dinge derart aufbauschen kann. Seien wir doch ehrlich: Welche Schule hat ein Sprachlabor wie unsere und so modern eingerichtete naturwissenschaftliche Räume!? Ein Pädagogisches Zentrum mit einer Bühne ist nicht selbstverständlich! Viele Schüler werden sich noch an die alte Turnhalle und die tristen Räume im Internat erinnern - welcher Unterschied von damals zu heute! Das sollte sich diese Schülerin einmal vor Augen halten. Und noch ein Wort zur "heilen Welt": diese aus meinem Artikel herauslesen zu wollen ist glatter Unsinn; er war ein Bericht von Tatsachen. - Also: Kritik ja, aber keine primitive Kritik einfach am Ganzen, durch kleine Lächerlichkeiten.

Werner Thierling, 10 Lb



Auch in der
VORWEIHNACHTSZEIT
und im
NEUEN JAHR:

Der Weg
zum guten Einkauf!

3 Etagen voller Textilien im

busse
TEXTILHAUS
PETERSHAGEN

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten bei Ihrem Einkauf

Frische und Qualität

Metzgermeister Günter Herrmann
4953 Petershagen 1 · Hauptstraße 4

Feine Fleisch- u. Wurst-
waren · Das Haus der
guten Qualität

ff Aufschnitt und Salate
Aufschnittplatten
auf Bestellung



**Fleischerfachgeschäfte -
Qualität aus erster Hand**

Betrifft: VERLÄNGERUNG der AMTSZEIT der SSP Sek.St. I und II

Da die Amtsverlängerung der Schülersprecher bei einigen Mitschülern auf Kritik gestoßen ist, möchten wir eine Erklärung abgeben:

Wir geben den Schülern recht, daß nach den Sommerferien Neuwahlen hätten stattfinden müssen. Die Durchführung der Neuwahlen und der damit verbundenen Vorbereitungen wurde jedoch durch zwei Dinge unmöglich gemacht:

1. den Termin der Oberstufenkursarbeiten und
2. die Organisation und Durchführung des Schulfestes.

Durch die Kursarbeiten, die sich über einen großen Zeitraum erstreckten, war eine genügende Vorbereitung der Wahlen nicht gegeben. Der hierdurch bedingte Aufschub wurde durch das Schulfest noch verlängert. Wir sind der Meinung, daß es neuen Schülersprechern nicht gelungen wäre, funktionsgerecht in ihre Rolle als Schülervertreter hineinzufinden. Auch hielten wir es nicht für wünschenswert im Interesse der Schülerschaft, Neuwahlen im Durcheinander der Festvorbereitungen auszuführen. Falls wir uns geirrt haben, bitten wir nachträglich um Entschuldigung. Wir hoffen nicht, daß durch die Amtsverlängerung den Schülern Nachteile entstanden sind.

Mit freundlichen Grüßen,

Burkhard Kropp

Dirk Meyer

(Sek.St. II)

Detlef Regetmeier

Burkhard Meyer

(Sek.St. I)

Inzwischen sind einige lustige SCHULKÜRZEL (s.Nr.2, S.27) bei uns eingegangen:

SMV - Schüler mogeln viel
KMK - Klassenarbeiten machen krank
SSP - Schüler spüren perfekt
Ost - Ohne Streber - trostlos!
Uni - Unzählige neue Irrwege
LK - Lauter Kamele
BAföG - Bestechung außer freitags ohne Gewähr!

Sabine Ruffer, Heike Altvater,
10 La

SCHULFEST



Trotz einiger kritischer Anmerkungen (siehe z.B. Leserbrief 2) können wir sicherlich sagen, daß unser Schulfest im Oktober eine gelungene Sache gewesen ist. Nach allem, was von Euch, Eltern, Lehrern und anderen Besuchern zu hören war, haben der Donnerstag und Freitag uneingeschränkt gefallen - und der offizielle Festakt am Mittwoch, der als einziger Teil gewisse Kritik ausgelöst hat, war zum Glück ja relativ kurz und hatte auch mit Abstand die wenigsten Besucher! (Ungeheuer positiv fand ich an diesem Morgen zumindest aber die Tatsache, daß genau passend zum Sekt - wie geplant, aber kaum mehr erhofft - H.-D. Wertgen im VW-Bulli mit den noch druckfeuchten Sondernummern unserer Zeitung angerauscht kam, die die meisten Gäste uns dann auch mehr oder weniger freiwillig abgekauft haben!)

Ganz großen Anklang gefunden hat der "Tag der offenen Tür" am Donnerstag. Während der Vorführungen der kleinen Szenen und Theaterstücke war das Pädagogische Zentrum immer fast überbesetzt; aber auch von der Möglichkeit, die Unterrichtsstunden zu besuchen, machten die Eltern regen Gebrauch. Die Kunstaustellung und das Luftbildkarten-Quiz fanden auch schon an diesem Morgen interessierte Betrachter, und das Café wurde während der einen langen Pause dieses Vormittags voll in Anspruch genommen. Als Hauptattraktion erwiesen sich jedoch die von Euch vorgeführten Experimente in Physik, Chemie und Biologie, bei denen man zeitweise ja förmlich Schlange stehen mußte, bevor man überhaupt in Sichtnähe der Experimentiertische gelangen konnte.

Die positive Resonanz auf diesen Selbstdarstellungstag hat die Schulleitung erwägen lassen, ob ein solcher "Tag der offenen Tür" nicht vielleicht in Zukunft jährlich - oder alle 2 Jahre einmal - angeboten werden sollte. Natürlich ohne den gewaltigen Vorbereitungs- und Aufwand, der diesmal durch die Jubiläumsfeier bedingt war; hauptsächlich würden verschiedene Unterrichtsstunden zu besuchen sein, zusätzlich gäbe es vielleicht eine kleine Ausstellung von Arbeiten aus dem Kunstunterricht und eine Chor- und Blockflöten-Stunde; und falls die eine oder andere Klasse gerade mit einem Experiment oder dem Einüben eines Stückes beschäftigt wären, dann könnten auch diese Unterrichtstätigkeiten der "Öffentlichkeit" zugänglich gemacht werden.

Was meint Ihr zu dieser Idee?

Schluß und Höhepunkt der Feierlichkeiten war dann der Freitag mit dem großen Hof- und Zeltfest. Da das Wetter kühl, aber trocken und zeitweilig sogar sonnig war, konnten die vielen Spiel- und Wettbewerbsangebote am Nachmittag erfreulicherweise voll genutzt werden.

Hier spaßeshalber ein paar Ergebnisse in Zahlen: →

- 1 000 Personen haben Eintrittsfähnchen für den Nachmittag gekauft (dann waren keine mehr da, sonst hätten noch mehr verkauft werden können),
 1 400 Personen Eintrittskarten für das Festzelt abends.

Gegessen wurden: 1 600 Bratwürste,
 1 000 belegte Brötchen,
 400 Waffeln,
 200 Pizzas und
 Kartoffelpuffer in nicht mehr
 feststellbarer Anzahl.
 Außerdem über
 100 verschiedene Torten und Kuchen.

Getrunken wurden: Ummengen von Kaffee und
 12 Hektoliter Bier!



Und hier das Ergebnis der Sitzung des "Neunerausschusses", in dem unter der Leitung des Schulpflegschaftsvorsitzenden, Herrn Benecke,

3 Schülervertreter (N.Jacke, U.Schulte, Chr.Steinbock),
 3 Elternvertreter (Frau Wilckens, Herr Dera, Herr Pohlmeier) u.
 3 Lehrervertreter (Frau Heidemann, Herr Nolte, Herr Withöft)
 gemeinsam über die Verwendung des Reingewinns vom Schulfest beschlossen haben:

1. Der ehemalige Schüler unseres Gymnasiums Rolf Schonhofen (Abitur 1974), der infolge eines Unfalls querschnittgelähmt ist und sich im Rehabilitationszentrum in Heidelberg zum Programmierer ausbilden läßt, erhält einen Taschenrechner im Wert von ca. 250.-DM.
2. Die am 1.10.1976 in Petershagen eingerichtete Sozialstation erhält einen Zuschuß in Höhe von 1.000 DM für die Betreuung und Pflege alter Menschen.
3. Der Restbetrag von ungefähr 5.000 DM wird zu gleichen Teilen der "Projektgruppe Bahnhofskaserne" und der "Kinder-nothilfe" in Duisburg zur Verfügung gestellt. Verantwortliche der "Projektgruppe Bahnhofskaserne" sollen der Schule Gegenstände benennen, die für dieses Geld gekauft und dann von Schülervertretern überreicht werden sollen.



UND NUN NOCH DIE SIEGER DER EINZELNEN WETTBEWERBE -

soweit sie uns angegeben worden sind:

1. Sieger beim Fahrradslalom der Klasse 6a:
PETER JÜTTNER, Realschule Uchte
1. Sieger beim Geschicklichkeitsspiel der Klasse 7 La:
KARSTEN FRISCHKNECHT, Hauptschule P.
1. Sieger beim Luftballonwettflug der Klasse 7 Lb:
KERSTIN FREDERKING, Maaßlingen
1. Sieger beim Schottischen Baumstammwerfen der Klasse 11 a:
ARNDT SCHRÖDER, Jg.St.13 (Herren!)
FRAU WIESE, Petershagen

Von der Klasse 5 a bekamen wir auf unsere Anfrage nach dem Sieger den folgenden kleinen Brief:

Bei unserem Trimm-Pfad hatten wir großen Andrang, über den wir uns natürlich sehr gefreut haben. Die Spiele waren nicht allzu schwer, damit auch kleine Kinder und ältere Menschen teilnehmen konnten. - Und nun zum Sieger: Beim Ballhüpfen haben sich zwei aus unserer Klasse mit einer Stoppuhr an das Ende der Bahn gestellt, und die Hüpfen dachten natürlich, ihre Zeit würde gestoppt, und sie hüpfen, so schnell sie konnten. Erst später merkten sie, daß gar keine Zeit gestoppt worden war. Ganz am Ende des Trimm-Pfads stand nämlich ein Tisch mit einem Würfelsbecher und drei Würfeln, mit denen man zu guter Letzt seine Punktzahl erwürfeln mußte. - So konnte man bei uns "Sieger" werden!
Stefanie Meyern, Sabine Böhnig; Klasse 5a

Im Foto-Quiz "Wer kennt Petershagen?" des LK Ek 13 wurden als die 12 Gewinner je einer Luftbildkarte nach eigener Wahl, die die Stadt Petershagen gestiftet hat, ausgelost:

DIRK BRAKEN, Klasse 5b
SIEGFRIED BÜRGER, Klasse 10 Lb
ANNA DEHME, Stolzenau
JENS-PETER HABERMANN, Klasse 10 F
ANGELIKA IHME, Klasse 10 Lb
CHRISTOPH KOLMET, Klasse 7 Lb
FRED MASEMANN, Klasse 7 L/F
HEIKE MÜLLER, Jg.St.13
RALF STRAKELJAHN, Klasse 8 Lc
DR. R. SCHLÜTER, Klosterbauerschaft
REGINA THEUERGARTEN, Windheim
DETLEF WILKENING, Klasse 10 Lb

**Wir
gratulieren**

Im Simultanschachspiel wurde Herr Heim, der gegen 12 Schüler spielte, geschlagen von

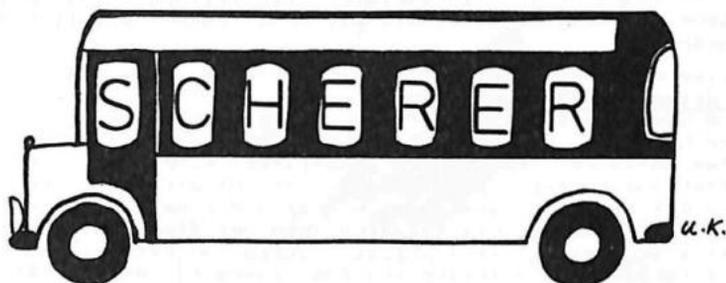
LEO MALLNER, Jg.St.12 ;

Mr Park, der gegen 30 Schüler spielte, wurde geschlagen von
DIETRICH KLÖPPER, Klasse 8Fund

ULRICH FEHLING, Abiturient 1976.

übrigens:

Wußtet Ihr, daß Matthias Nebel
sich bei der Kurswahl für die Jg. St. 11
für den Kurs 'Gymnastik Mädchen'
angemeldet hat?



Für alle Gelegenheiten -

Immer der richtige

UND NOCH EIN RÜCKBLICK AUF DIE VERSCHIEDENEN AUFFÜHRUNGEN:

Großen Anklang fanden schon die kleinen Stücke: die noch probenartige Aufführung des "Kleinen und Großen Klaus" der Klasse 5a, die "Suleyker Zirkusnummern" der Klasse 6c und die beiden selbstgeschriebenen "Frühstücksszenen" der Klasse 8 Lb.

Ganz besonderen Beifall erhielten die Darsteller der 7 F/L für ihre "Asterix-Szenen", die mit wenigen Hilfsmitteln und einer Menge Spaß auf der Bühne zeigten, wie vergnüglich Theaterspielen für alle Beteiligten sein kann.

Lustig waren auch die in lateinischer Sprache dargebotenen "Theus und Minotaurus"-Szenen der 8 La, zu denen über den Tageslichtprojektor die deutsche Übersetzung mitgeliefert wurde.

Die 8 Lc führte als eindrucksvolle Märchenpantomime "Das blaue Licht" auf, untermalt von Musik auf Orff-Instrumenten.

Die 8 Lb führte mehrere sehr wirkungsvolle "Schattenspiel-Stücke" - darunter das eigene Märchen "Die Vogelscheuche" - nach selbst zusammengestellter Musikbegleitung vor.

Ein zweites Schattenspiel boten am Freitag abend einige Schülerinnen der Jg.St.11 dar: "Die Moritat von der Geburt der Tugenden und ihrem Untergang".

Einen schauspielerischen Schwerpunkt hatte schon am Mittwoch abend die Aufführung der "Antigone" des Sophokles gesetzt. Diese Tragödie ist aufgrund ihrer Thematik, ihrer Charaktere und der langen Textpassagen der Hauptdarsteller sicherlich kein Stück, das sich problemlos für eine Schüleraufführung anbietet. Die Klasse 9 F/L als thebanischer Chor (dessen zweite Reihe sich allerdings als keineswegs textfest erwies!) und besonders die Darsteller des Kreon (W.-D.Mengert), der Antigone (E.Kiel), der Ismene (H.Falldorf), des Sehers (M.Hoogma) und des Wächters (Th.Hilgemeier) haben unter den schwierigen Voraussetzungen jedoch eine beachtliche Leistung geboten, die mit anhaltendem Beifall honoriert wurde.

Ein zweiter Höhepunkt war am Freitag nachmittag dann das Stück "Einmal Grimms Märchen und zurück" der Klasse 10 Lb, eine vergnügliche Geschichte um Märchenfiguren, das Petershäger Schloß und sogar unsere Schule und ihre Schüler, die von Herrn Lewin eigens aus Anlaß des Schulfestes geschrieben worden war. Veronika Schwienheer und Ludger Dragon spielten die Hauptrollen - im wahren Sinn des Wortes! - aber auch einige der ganz kleinen Rollen waren sehr gut besetzt. Die Tatsache, daß bei dieser Premiere nicht alles ganz wie geplant ablief, schien den Reiz des Stückes und das Vergnügen von Spielern und Zuschauern nur noch zusätzlich zu erhöhen!

FAZIT: Man sollte viel öfter Theater spielen!

A. Born

Cola? Fanta?
Bier?

Limonade?

Apfelsaft?



..... wenn es um Getränke geht:

Ludwig Heinrich König
Inh. Wilhelm Prange **König**
GETRÄNKE

4953 Petershagen Weser
Kreuzstraße 5 · Telefon 0 57 07-4 46

KAUFHAUS
STADTHAGEN
WIEDENSAHL

N **O** **E** **M** **und** **I** **T** **Z**

Bild



Technik, die Spaß macht.

hifi·STEREO



Musik

Kassettenrecorder

Kofferradio

J. Sch.

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten bei Ihrem Einkauf

KARL FEHRING
 Brennstoffhandel u.
 Gaststätte

Frille

Tel.: 05702 / 9444

u.k.

MIT SACK & PACK

AUF REISEN

Enthüllungen
einer Klassenfahrt

Dies ist die wahre Geschichte von der Campingsfahrt der Klassen 10 F und 10 La im September dieses Jahres in die Lüneburger Heide mit Herrn Withöft und seiner Frau und Fräulein Heidemann.

Samstag, 25. September

Nachdem die anfänglichen Einpack-Schwierigkeiten endlich überwunden waren, setzte sich der Bus mit halbstündiger Verspätung in Bewegung. Allgemein atmete man auf, machte es sich bequem und döste, so gut es ging, vor sich hin. Doch plötzlich wurde die Ruhe durch ein undefinierbares Geräusch gestört: Die Jungen hörten "Genesis". Es entstand der erste Krach, denn die Mädchen waren nicht einverstanden mit dem, was sie da hörten. Resultat: hinten Beat, vorne weiter "Genesis". Natürlich führte das bald zu Kopfschmerzen, von denen kaum jemand verschont blieb. - Nach etwa 2 Stunden fuhren wir durch ein kleines, verschlafenes Kaff, und die Pessimisten vermuteten, daß wir bald am Ziel sein würden. Und richtig: etwas später bog der Bus in einen Waldweg ein, und als wir hielten, sahen wir vor uns eine ziemlich große Wiese, auf allen Seiten von Nadelwald umgeben. In der Mitte der Wiese glitzerte das Wasser eines Schwimmbeckens. Mit selbst nicht vermutetem Eifer stürzten wir uns auf den Zeltaufbau. Nachdem unsere Klamotten provisorisch verstaut waren, wurde es noch einmal schwierig. Es mußte Mittag gemacht werden. Die meisten resignierten aber und aßen die von Zuhause mitgebrachten Frikadellen. Dann wurde uns mitgeteilt, was wir durften, oder besser: nicht durften: 1. nicht rauchen, 2. nicht trinken, 3. keinen Krach machen und 4. ab 22 Uhr die Nachtruhe auch sonst nicht stören. (Leider ist hier nicht genug Platz, um über das Einhalten, bzw. Nichteinhalten von Geboten zu diskutieren.) Dann wurden wir ins Dorf geführt, wo wir enttäuscht feststellen mußten, daß die einzige Pinte eine Stunde zuvor geschlossen hatte. Also ging man notgedrungen ins nächstbeste Café, wo natürlich schon die Pauker saßen und die Cola 1,20 DM kostete. So genossen wir dann wenigstens den 3 km langen Rückweg ohne Aufsichtspersonen! - Abends inspizierten wir noch die Kneipe auf dem Campingplatz, aber nach der Feststellung, daß das Bier reichlich labberig schmeckte, schoben wir wieder ab und verlegten uns auf das von Daheim mitgebrachte "Gesöff". Nach einem vom Posten ausgestoßenen Warnpfiff krochen wir schnell in unsere Schlafsäcke, müde und abgekämpft. Aber durch die Rufe: "Butterbrote oder Euer Leben!" und "Habt Ihr was zu mampfen?" wurden wir wieder hochgeschreckt. Dann ein Kommando: "Los!", und unser Zelt krachte über unseren Köpfen zusammen. Fluchen, rein in die Jeans, raus aus dem Zelt, und die Heringe in den harten Boden gesteckt. So ging es dann noch mehrmals. Zu guter Letzt schrie jemand: "Aufstehen! Erdbeben!", und das Zelt wackelte, daß einem angst und bange werden konnte. Es blieb uns schließlich nichts anderes übrig als wieder: Fluchen, rein in die Jeans, raus aus dem Zelt und nach einer vergeblichen Netzjagd den Jungen auch die Heringe aus dem Zelt zu ziehen. Schließlich gebot Herr Withöft dem Treiben energisch Einhalt. Unter dem nicht gerade beruhigenden

"Gesang" der Jungen schlief man endlich doch ein.

Sonntag, 26. September

Morgens um 7 Uhr stürmten die Jungen unsere Zelte mit den Rufen nach Kaffee und Tee. Also mußten wir aufstehen. Um 10 Uhr war der Abmarsch zum Wilseder Berg geplant, es sollte eine Tagestour werden. Schon nach den ersten Kilometern verlangten wir alle paar Minuten nach einer Verschnaufpause. Weit und breit sah man nur Heide, nichts als Heide! - In Wilsede war Mittagspause, dann ging es weiter zum Berg, der glücklicherweise nur ein Hügel war. Als schließlich auch die Nachzügler angekommen waren, wurden wir aufgefordert, "Heide zu suchen". Eine ziemlich große Gruppe war dann derart in diese schwierige Tätigkeit vertieft, daß sie den Anschluß verpaßte. Nachdem sie sich eine ausgiebige Pause genehmigt hatten, gingen sie aufs Geratewohl los. Nach einiger Zeit waren die verzweifelten Pfiffe von Herrn Withöft zu hören, der die Vermissten schon verloren glaubte. Mit einer ausgiebigen Gardinenpredigt wurden sie empfangen, dann ging's weiter durch die Heide. Die Lehrer marschierten wie die Roboter - wir, dem Zusammenbruch nahe, mit dampfenden Socken, leerem Blick und großem Bierdurst hinterher. In einem Waldgebiet verlor sich ein zweites Grüppchen, was uns in unserer Verzweiflung aber nicht mehr berühren konnte. Als Herr Withöft gegen 19 Uhr die Leute suchen fahren wollte, kamen sie an: die Glücklichen hatten sich eine Kutsche gemietet und waren 5 km weniger gelaufen! Sie wurden allgemein beneidet! - Es wurde beschlossen, abends nur noch in die Blockhütte auf dem Platz mitten im Wald zu gehen, aber wir waren dann viel zu erschöpft, um selbst das noch auf die Beine zu stellen.

Montag, 27. September

Wir wachten mit dem Gedanken auf, aus diesem Tag nun das Beste zu machen. Die Aufsichtspersonen fuhren weg, das Camp leerte sich ziemlich. Wir machten so viel Quatsch wie möglich: schmissen mit Wasserbeuteln, kauten Keks und brauten wilde, süßige Sachen. - Nachmittags war ein Trip ins Dorf vorgesehen; 3 Leute hatten die gleiche Idee, und so kamen wir abends mit 6 Litern Rotwein an. Um 20 Uhr wurde das Zeug auf einem Gaskocher heißgemacht, und in dufter Stimmung ging's dann rauf in die Hütte, wo bis zur völligen Erschöpfung getanzt wurde. Als gegen 24 Uhr einige Durstige die Hütte verließen, war der ganze Wein ausgetrunken - unsere Jungen hatten auch Durst gehabt! Dann hörten wir Musik, krochen mit und ohne Taschenlampen durch's Dickicht, und erst gegen 4 Uhr früh war Ruhe.

Dienstag, 28. September

Morgens wurde wieder gepackt und gestapelt, diesmal schon mit mehr Routine. Dann ging's ab nach Lüneburg. Man konnte jetzt merken, wie wenig wir geschlafen hatten - im Bus herrschte Totenstille! In Lüneburg besichtigten wir zwei der vielen Kirchen, und dann verstreuten sich 50 Teenies, die wieder in die Zivilisation zurückgekehrt waren, in Jeans-Shops, Boutiquen, Plattengeschäfte und Pinten, wo die Zeit schnell verging. Wieder im Bus hatten die meisten nur den einen Wunsch - SCHLAFEN! Gegen 18 Uhr wurden völlig abgekämpft die heimischen Gefilde erreicht und der Wunsch ausgiebig in die Tat umgesetzt!

Sabine Ruffer, 10 La

Schöne Literatur



Sachbücher



Taschenbücher

A.B.

Typgerechte Haarschnitte?
Schicke Föhnfrisuren?

WO ?



A.B.

Salon Willms

Mindener Str.4

4953 Petershagen 1

Tel. 05707/535



MODEHAUS
LANGER modern
 Im Stil
 unserer
 Zeit

Petershagen, Ruf: 208

ÜBER 60 JAHRE BEKANNT FÜR GUTE QUALITÄTEN

Chr. M.

RATS- Drogerie
 4953 Petershagen 1 a.
 priv. 1731

Hans Panhoff
 Ruf 0 57 07 - 473

Für Dich und mich

in der Pause
 von

BÄCKER MEIER

BRÖTCHEN & KUCHEN

paul

paul mault.
paul mault laut.
pauls frau haut.
paul aufs mau!
paul jault:
au, frau, au!
pauls frau faucht.
paul mault.

Sabine Busse
7 La



pauls gaul

pauls gaul mault.
paul staunt.
paul: schau, gaul, kraut!
pauls gaul schaut.
klaubt laub auf.
kaut maulfaul.
paul: gaul, trau paul!
pauls gaul schnaubt.
paul krault gaul.
A.Born

schätzchens kätzchen

schätzchen sucht kätzchen.
schätzchen ruft: kätzchen!
kätzchen macht mätzchen.
schätzchen schimpft: kätzchen!
kätzchen maut.
schätzchen haut.
kätzchen faucht.
schätzchen jagt kätzchen.
kätzchen rennt schnell,
schätzchen meint: "well..."

(Schlußfolgerung: Schätzchen scheint Engländer zu sein!)

Sabine Rüffer und Heike Altvater, 10 La



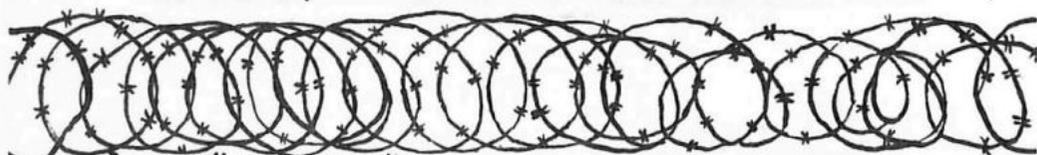
Aus dem Deutschunterricht:

Deutschlehrer: Weiß niemand von Ihnen, was "pathetisch" heißt?
Schüler schweigen.

Deutschlehrer: Wirklich niemand?

Schüler: Doch! Doch - warten Sie mal! Das ist doch so was aus
Teig, mit Fleisch drin, oder? (K.W., GK D, Jg.St.13)

das
aktuelle
thema



Bernd Horstmann 716

UNSERE GEDANKEN ZUR ATOMENERGIE

Unsere Regierung plant, den zukünftigen Strombedarf durch den Betrieb von Atomkraftwerken zu decken. Diese Pläne werden in den letzten Monaten immer heftiger kritisiert. Worum geht es?

1. Atomstrom füllt die Energielücke der nahen Zukunft?

Werden jetzt keine Kernkraftwerke gebaut, gehen im Jahre 1990 die Lichter aus, weil die Stromversorgung zusammenbricht !?! Von einer Energielücke schon in wenigen Jahrzehnten kann keine Rede sein. Die Öl-, Erdgas- und Kohlevorräte reichen noch für mehrere Generationen. Genug Zeit, um umweltfreundliche Formen der Energie, wie z.B. die Sonnenstrahlung oder die Erdwärme, nutzbar zu machen. - In zehn Jahren soll sich der Energieverbrauch verdoppeln! Ist solch ein Wachstum mit all seinen Folgen für unsere Umwelt nicht geradezu selbstmörderisch?

2. Atomstrom macht unabhängig vom Erdöl!

Der Lieferstopp von Erdöl hat uns Angst eingejagt..Atomstrom macht uns zwar unabhängiger vom Öl, wir geraten jedoch in noch größere Abhängigkeit von den Uranproduzenten. Unabhängig sind wir allein durch die eigenen Kohlevorräte.

3. Atomstrom ist billig.

Die Wirtschaftlichkeit von Atomkraftwerken ist unter Fachleuten umstritten und überhaupt nicht gesichert.

4. Umweltfreundlichkeit der Atomstromerzeugung

Die Kernenergie ist nicht deshalb umweltfreundlich, weil man ihre Umweltbelastung im Gegensatz zu den Abgasen herkömmlicher Kraftwerke nicht wahrnehmen kann. Kernenergie ist wahrscheinlich die "schmutzigste" Energie, die der Mensch jemals produziert hat (s. weiter unten).

Was ist an Atomkraftwerken umweltfeindlich?

Beim Betrieb dieser Werke wird künstliche Radioaktivität produziert!

Wodurch wirkt Radioaktivität?

Die Wirkung der radioaktiven Strahlung hat ihre Ursache in der ungeheuren Energie der beim Kernspaltungsprozess ausgestoßenen Teilchen. - Bestrahlte Materie wird 1. erwärmt, 2. ionisiert (d.h. Abtrennung von Elektronen aus der Hülle eines getroffenen Atoms, das sich dann chemisch völlig anders verhält als vorher. 3. werden chemische Reaktionen erzwungen, und 4. wird die Gitterstruktur von Kristallen zerstört, z.B. Metalle ermüden.

Wie wirkt die Strahlung auf unsere Körper?

Getroffene Zellen können absterben, sie können ebenso in Krebszellen umgewandelt werden; Schäden am Erbgut haben vererbliche Körperfehler zur Folge.

Besonders verheerende Wirkung haben strahlende Partikel, wenn sie mit der Nahrung oder der Atemluft in unseren Körper gelangen. Sie können sich in manchen Organen anreichern und ihr zerstörerisches

Werk mit geballter Kraft beginnen. Das gilt z.B. für das radioaktive Jod 129 (129 = Atommasse), ein Abfall bei der Kernspaltung. Dieses Element kann nicht vollständig in den Fabriken zurückgehalten werden. Ein kleiner Teil davon gelangt auf Äcker und Wiesen, von da über die Nahrungsmittelkette (Kuh-Milch) in uns. Es sammelt sich in unserer Schilddrüse und hat plötzlich die tausendfache Konzentration. Das würde unser Leben stark verkürzen.

Wie hoch ist die vertretbare, erträgliche Strahlendosis?

Seit der Entdeckung der radioaktiven Strahlung wird die sogenannte "unschädliche" Strahlenmenge ständig herabgesetzt: 1902 waren es 2 500 Röntgen pro Jahr, 1956 noch 5 Röntgen pro Jahr und Mensch (Röntgen ist eine Maßeinheit für die Strahlung). Heute weiß man, daß es keine ungefährliche Minstdosis gibt, die mit Sicherheit nicht Krebs, Leukämie oder Erbschäden hervorruft. Die Verbreitung der Atomindustrie führt schon im Normalbetrieb, besonders jedoch bei Unfällen (sogenannten Störfällen) zu ständig ansteigender Radioaktivität in der Umwelt.

In der Bundesrepublik bilden sich immer mehr regionale Bürgerinitiativen, die gegen den Bau von Atomkraftwerken und Wiederaufbereitungsanlagen kämpfen.

Die Bundesregierung steht unter Zugzwang!

In der BRD fallen zur Zeit ca. 300 m³ radioaktive Abfälle pro Jahr an. Bei konsequenter Durchführung des Atomprogramms werden im Jahr 2000 ca. 30 000 m³ radioaktive Abfälle aus den Kernkraftwerken (KKW) anfallen. Wenn man weiß, daß schon 0,000 000 1 g eingeatmetes Plutonium Lungenkrebs erzeugt, weiß man, daß solche Abfälle absolut (= 100%) sicher gelagert werden müssen. Sie dürfen niemals je wieder einen Menschen erreichen. Bei den z.T. extremen Zerfallszeiten muß eine Lagerung von Hunderttausenden von Jahren gewährleistet sein. Wer will eine solche Sicherheit garantieren? Niemand kann das.

Bürgerinitiative Lichtenhorst

Lichtenhorst liegt ca. 60 km nördlich von Petershagen. Es ist einer von 3 möglichen Standorten für eine WAA in der Bundesrepublik. Man plant, die radioaktiven Abfälle dorthin zu transportieren, wo sie dann innerhalb eines 3 mal 4 km großen Fabrikkomplexes wiederaufbereitet werden sollen. Die nicht mehr brauchbaren Abfälle sollen dann in Salzstöcken unterhalb der Anlage deponiert werden. Radioaktive Gase sollen über einen 400 (!) m hohen Schornstein abgeleitet werden, wobei eine Schädigung der Umwelt offiziell zugegeben, aber bewußt mit einkalkuliert wird! Die dortige Bürgerinitiative konnte zum Glück bislang den Bau verhindern.

Die Stellung der Politiker

Die verantwortlichen Politiker denken nicht daran, sich dem Willen weiter Kreise der Bevölkerung zu beugen. Der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Stoltenberg lehnte es sogar kürzlich ab, mit den Bürgerinitiativen zu verhandeln.

Literatur: E.Gaul, Atomenergie oder Ein Weg aus der Krise
rororo aktuell 1773 (informativ und leicht verständlich)

Brokdorf - oder: wie wir betrogen werden!

Seit Jahren kämpft die Bürgerinitiative Umweltschutz Untereibe (BUU) gegen den Bau eines KKW in Brokdorf. Immer wieder wurde sie von der Landesregierung verschaukelt: So trennte die Polizei in Wilester anlässlich eines öffentlichen Anhörungsverfahrens Einheimische von ihren sachkundigen Beiständen; die einen mußten ohne Unterstützung der anderen ihren Protest begründen. - Im November 1974 wurde von behördlicher Seite ein Termin für ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren angesetzt, ohne daß ein Großteil der Fachgutachten vorlag, so daß auch nichts diskutiert werden konnte. - Es wurde verboten, die Fachgutachten, die in den betreffenden Ämtern zur Einsicht auslagen, zu kopieren. Begründung: Die Unterlagen könne man ja noch nach der Erteilung der Baugenehmigung erhalten!

Die um ihre Gesundheit besorgten Bürger sammelten 20 000 Einsprüche gegen das KKW, aber noch bevor über die Einwände am zuständigen Verwaltungsgericht entschieden werden konnte, erließ die Landesregierung die Baugenehmigung mit "sofortiger Vollziehbarkeit". Noch in der Nacht wurde der Bauplatz von Polizei und Werkschutz festungsmäßig abgesichert, und 200 Bauarbeiter begannen mit der Arbeit.

Brokdorf - oder: wie Demonstranten behandelt werden!

Für den folgenden Samstag hatte die BUU eine Demonstration organisiert, zu der ca. 10000 Menschen kamen. Als etwa 500 Demonstranten den Platz besetzten, wurden sie in der Nacht in einer von allen Beteiligten als unmenschlich brutal beschriebenen Polizeiaktion vom Platz geprügelt. - Bei einer späteren Demonstration, an der ca. 30000 Menschen teilnahmen, wurden sogar völlig friedliche Demonstranten verletzt. Stoltenberg rechtfertigte diese Aktionen mit dem Argument, man sei gegen von kommunistischen Gruppen geplante Aktionen vorgegangen. Er übersieht, daß von Tausenden von Demonstranten vielleicht 100-200 Anhänger komm. Gruppen waren.

Kernkraftwerke- im Interesse der Bürger oder der Industrie?

Viele Gutachter der Bundesregierung und viele Abgeordnete sind durch Beraterverträge, Aufsichtsratposten u.ä. von der Kraftwerke-Industrie abhängig. Es geht hier nicht mehr um Volksinteressen, sondern um wirtschaftliche Vorteile der Kraftwerke-Industrie. Diese Industrie kam über bestechliche Politiker den Bau von Atomkraftwerken durchsetzen, an dem sie Milliarden verdient. Würde die Bundesregierung ihr Atomprogramm stoppen, würde klar, daß hier in unverantwortlicher Weise Milliardeninvestitionen gemacht worden sind. So viel Ehrlichkeit kann sie sich nicht leisten. - Es wird zunehmend deutlich, daß der Staat durch Verquickung von wirtschaftlichen und politischen Interessen immer mehr die Interessen der Großindustrie gegen die der Bürger vertritt. Wehrt sich der "mündige" Bürger dagegen und versucht sich gegen Übergriffe des Staates zu verteidigen, wird er wie ein Staatsfeind behandelt: mit Prügel, Wasserwerfern, Tränengas und chemischen Kampfmitteln.

Uns scheint, es geht hier nicht mehr darum, den Staat vor einzelnen Bürgern zu schützen; der Bürger muß sich vor dem Staat schützen. "Wo Recht zu Unrecht wird, ist Widerstand erlaubt." (Bürgerinitiative Brokdorf)

Reinhard Antrup
Bernd Delbrügge, Jg.St.13

Kontaktadressen: Arbeitskreis Kernenergie, Minden, Tel.: 24339

Die Kiste



GESCHENKE ALLER ART

aus

H O L Z

Z I N N

M E S S I N G

K E R A M I K

SCHATZKÄSTCHEN

für lebenswerte kleine Dinge

S.R.

Förderprogramm für moderne Erzieher

Angenommen, einer Ihrer Schüler bringt nach der Pause einen afrikanischen Elephanten mit in die Klasse.

Wie verhalten Sie sich?

- a) Sie benutzen die Gelegenheit, um die Schüler endlich anschaulich über den Unterschied zwischen afrikanischen und indischen Elephanten aufzuklären.
- b) Sie fordern die Schüler zum Verlassen der Klasse auf, sperren den Elephanten ein und beantragen bei der Schulleitung 1. neue Möbel und 2. die Genehmigung, den Elephanten beim nächsten Schulfest versteigern zu dürfen.
- c) Sie bitten den Schüler, den Elephanten Ihnen zu überlassen, kochen Elephatengulasch und füllen Ihre Tiefkühltruhe.

ALLES FALSCH!

RICHTIG WÄRE:

Sie untersagen den Schülern wieder einmal nachdrücklich, sich in den Pausen so weit vom Schulhof zu entfernen!

A. Born



UNTERRICHTS-SONDERAKTION

FÜR SCHÜLER

MATHEMATIK DEUTSCH ENGLISCH FRANZÖSISCH LATEIN

20 Intensiv-Stunden für alle Schüler in den Weihnachtsferien.

Den Vorkenntnissen entsprechend individuell geführte Gruppen.

Gewähltes Fach täglich 2 Stunden.

Beginn: 27. Dezember

Schnellschreib-Lehrgang
in Maschineschreiben -

Beginn: 27. Dezember



Who is who ?

???



1

???



2

???



3

???



4

???



5

Who is who?

Who is who?



6

HIER IST SIE NUN: DIE LANGERWARTETE EINMALIGE 2.AUSGABE DES
LEHRER-KINDERBILD-PREISRÄTSELS!

Sechs niedliche kleine Mädchen sind es diesmal, in denen Ihr, so unglaublich es auch scheinen mag, sechs Eurer Lehrerinnen wiedererkennen sollt. (Daß Menschen sich so verändern können!) Wie in der ersten Ausgabe gibt's auch diesmal wieder die Angaben zu Lieblingsfarbe, -getränk, -schulfach und -komponist und zum "Traum-Ferienland.

Und wieder gibt es auch HAARSTRÄUBEND SCHÖNE PREISE:

- 3.Preis: 222 Gummibärchen
- 2.Preis: 22 Negerküsse
- 1.Preis: 2 Flaschen (Inhalt nach Absprache!)

AUF GEHT'S!

1
Lieblingsfarbe: Blau
" getränk: Gin-Fizz
" schulfach: Französisch
" komponist: Chopin
" Ferienland: Schweden

2
Lieblingsfarbe: Flaschengrün
" getränk: Englischer Tee
" schulfach: Biologie
" komponist: Beethoven
" Ferienland: Schottland

3

Lieblingsfarbe: Rot
 " getränk: Weißwein
 " schulfach: Geschichte
 " komponist: Tschaikowsky
 " Ferienland: Griechenland

4

Lieblingsfarbe: Graublau
 " getränk: Krimsekt
 " schulfach: Kunst
 " komponist: Händel
 " Ferienland: Alaska

5

Lieblingsfarbe: Gelb
 " getränk: Cognac
 " schulfach: Musik
 " komponist: Vivaldi
 " Ferienland: Mexiko

6

Lieblingsfarbe: Blau
 " getränk: Wein
 " schulfach: Englisch
 " komponist: --
 " Ferienland: Südamerika



Sieger

Hier sind sie also, die absoluten Hauptgewinner des Preisrätself Nr.1:

GABRIELE FORTH 7 La
 KERSTIN BEVENITZ 8 Lb
 SABINE NAHRWOLD 8 Lb

**Herzlichen
 Glückwunsch!**

Und so hätte die Lösung aussehen sollen:

1 = Herr Hanke, 2 = Herr Bruns, 3 = Herr Antrup,
 4 = Herr Thiele, 5 = Herr Knoll, 6 = Herr Große (wirklich!)

– Discothek macht Spaß –

SCHWIMMEN
GYMNASTIK
SAUNA
KNEIPP
MASSAGE
MOOR

in BAD HOPFENBERG
machen mehr Spaß
und sind gesund!

MOORBAD HOPFENBERG

4953 Petershagen · Tel. 05707/2081

HANKEN

Da der Beitrag "Zukunftsvisionen" in unserer letzten Nummer solch lebhaftes Interesse erregt hat, freuen wir uns, Euch heute einen weiteren Einblick in die HANKENGESCHICHTE geben zu können.

Das Folgende ist ein Auszug aus G.HANKES umfangreichem Archiv zu Vorkommen und Verbreitungsgebiet seiner Vorfahren:

Ursprünglich waren die HANKEN in einer kleinen Siedlung am Südrand des Wiehengebirges zu Hause, die allerdings bedauerlicherweise trotz sorgfältiger Grabungen bisher nicht wiedergefunden werden konnte. Man spricht in jener Gegend jedoch bezeichnenderweise noch heute von den begehrten südlichen HANKLAGEN.

Lebhafte Vermehrung der frühen Generationen führte zum ersten von der Bevölkerungswissenschaft festgestellten Bevölkerungs-ÜBERHANK; frühere Ballungszentren sind z.B. die Ortschaften HANKENSBÜTTEL und HANKENBORSTEL in der Lüneburger Heide. Im Randgebiet dieser Orte werten Ethnologen im Augenblick Knochenfunde aus, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen: Das dort gefundene Skelett könnte in naher Zukunft als HANKENTALER dem Neandertaler den Rang ablaufen!

Außerhalb ihrer ursprünglichen Heimat wurden die friedfertigen HANKEN mit unverständlicher Heftigkeit verfolgt und so trotz ihres Wahlspruches "HANKEN NON WANKEN" in den folgenden Jahrhunderten in alle Welt zerstreut. (Der Wahlspruch läßt übrigens erkennen, daß trotz auffallender sprachlicher Nähe der Begriff "HANKELMUT" von einem anderen Wortstamm hergeleitet werden muß.)

In diesem Zusammenhang prüfen China-Etymologen zur Zeit, ob chinesische Orts- und Flurnamen wie Hangshon, Hanyang, Huang Ho, Hankai und viele andere möglicherweise als Ableitungen, Lautverschiebungen und Nebenformen einer gemeinsamen Wurzel anzusehen sind: "han", nasaliert zu "HANG", indogermanisch auslautverhärtet zu "HANC", "HANK". Fest steht bisher nur, daß während der Kua-HANG-mingh-Dynastie (nach europäischer Zeitrechnung im 3. Jahrtausend vor Chr.) ein besonders zäher Volksstamm unter unglaublichen Strapazen den wahrscheinlich nach ihm benannten HANKIANG hinabgesegelt ist und an seiner Mündung die Stadt HANKAU (heute als HANKOW Teil der Dreistadt Wuhan) gegründet hat. Die Bewohner dieser Gegend unterscheiden sich sicherem Vernehmen nach von allen benachbarten Stämmen noch heute dadurch, daß sie nicht ganz so schlitzäugig sind!

Für die nächste Nummer werden wir bemüht sein, Mr Park, unseren Fachmann für die Spezies der angelsächsischen HANKIES [henki:ə] - Erfinder der nach ihnen benannten Taschentücher - zu Wort kommen zu lassen!



Im Rahmen einer Weihnachtsausstellung der "Gesellschaft der Freunde junger Kunst Bad Oeynhausen" sind in diesen Tagen in der Wandelhalle in Oeynhausen wieder einmal Bilder und Zeichnungen von Herr Kersting zu sehen gewesen.

Leider ist es wegen des späten Erscheinungstermins unserer Zeitung nicht möglich gewesen, rechtzeitig auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen, da sie am 20.12. schließt.

Benno C. Kersting/Pax

Aus: „Westf. Nachrichten“ Münster, Dr. Gervink Ausstellung 1964, Galerie: Droste zu Senden.

Kersting/Pax ist ein engagierter Maler. Er greift mit seinen Bildern Probleme auf, die unsere Zeit belasten. Die Bedrohung des Menschen, herausgeführt durch anonyme technische Mächte und politische Gewalten, aber auch durch den einzelnen Menschen selbst in seiner Befangenheit in einem sinnentleerten Dasein, sind die Themen.

Benno Kerstin/Pax malt und zeichnet in einer aggressiven, den Betrachter anspringenden und gefangennehmenden Art. Die Leidenschaft, die in diesen Bildern steckt, geht nicht in kritischer Verneinung auf. Sie trägt, bei aller Aggressivität, Töne von Klage und Trauer. Die Verbissenheit geht mit der Melancholie einher. Beides ist Ausfluß eines Willens zur Wahrfähigkeit.

Erzählt mal !

Wie allgemein bekannt sein dürfte, gibt es im Hottentottenland die Beutelratte. Besagte Beutelratte pflegt man in Gattern, genannt Kotter, aufzubewahren, welche mit Lattengitter- und Wetterschutzvorrichtungen versehen sind. Man nennt sie infolgedessen Lattengitterwetterkotter und die Beutelratten, die man darin aufbewahrt, die Lattengitterwetterkotterbeutelratten.

Nun lebte im Hottentottenlande eine Hottentottenmutter, welche drei Kinder hatte, die alle stotterten und an Trottellitis litten. Diese Mutter nannte man deshalb die Hottentottenstottertrottelmutter. Auf besagte Hottentottenstottertrottelmutter wurde eines Tages ein Attentat verübt, und man nannte den Attentäter dann den Hottentottenstottertrottelmutterattentäter. Dieser Hottentottenstottertrottelmutterattentäter wurde gefangen genommen und in ein Lattengitterwetterkotter gesperrt, in dem sich zu der Zeit auch eine Lattengitterwetterkotterbeutelratte befand. Diese kniff aus und suchte das Weite.

Nach einiger Zeit jedoch meldete sich auf dem Bürgermeisteramt ein Mann und sagte zum Bürgermeister: "Herr Bürgermeister, ich habe Ihre Beutelratte gefangen!" "Ja, welche Beutelratte denn?" fragte der Bürgermeister. "Nun, die die in dem Lattengitterwetterkotter saß, in dem jetzt der Hottentottenstottertrottelmutterattentäter gefangen ist!" "Ach, so," sagte der Bürgermeister, "dann haben Sie also die Hottentottenstottertrottelmutterattentäterlattengitterwetterkotterbeutelratte gefangen! Nun, dann nehmen Sie diese Hottentottenstottertrottelmutterattentäterlattengitterwetterkotterbeutelrattenfangprämie in Empfang und gehen Sie befriedigt nach Hause!"

(aufgeschrieben von Frauke Wiebke
7 La)



In welcher Stadt
wohnt dieser Herr?

Jutta Dikmann, 6a

Das Mäusetöpfchen

Es war einmal ein wunderschönes Töpfchen. Es war aus blauem Marmor mit bunten Blumen darauf. Das Töpfchen stand in einem alten verlassenen Bauernhof, in dem sich seit Jahrzehnten nur noch Generationen von Mäusen aufhielten, die hier ihr festes Quartier hatten.

Einmal in jedem Monat hielten die alten Mäuse ihren großen Rat in dem blauen Töpfchen ab. Sie machten dort Vorschläge, berieten darüber und faßten Beschlüsse. Immer waren zur selben Zeit viele junge Mäuschen außen um das Töpfchen versammelt; sie waren immer vergnügt, wenn sie dort spielen durften, denn sie waren sehr stolz auf das schöne Töpfchen. Manchmal waren sie aber auch traurig, denn sie hatten das strenge Verbot, nicht ins Töpfchen hinein zu klettern.

Eines Nachts stahl sich ein ganz junges Mäuschen aber doch einmal aus seinem Schlafloch und lief zum Mäusetöpfchen. Es kletterte daran hinauf und setzte sich auf den Rand. Oh, wie wunderbar es in dem Töpfchen glänzte und strahlte! Die kleine Maus wurde so geblendet, daß sie das Gleichgewicht verlor und in das Töpfchen hineinfiel. Dabei - oh Schreck! - geriet das Töpfchen ins Schwanken, fiel um, fing an zu rollen und zerschellte an einer Wand. Das arme kleine Mäuschen kletterte aus den Scherben und verkroch sich ganz verzweifelt auf dem Dachboden.

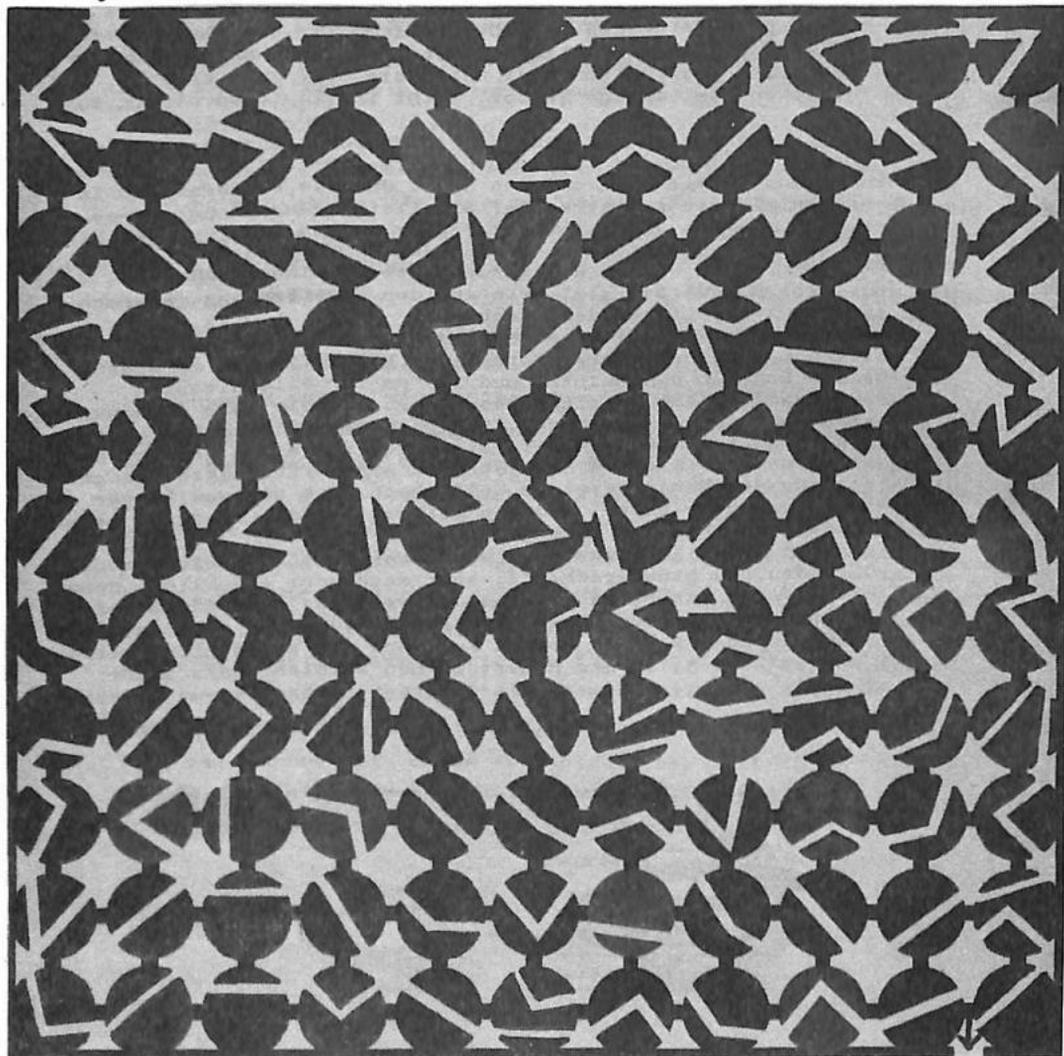
Am anderen Morgen kamen alle anderen jungen Mäuse zum Spielen. Mit Entsetzen sahen sie ihr zerbrochenes Mäusetöpfchen am Boden liegen; sie schrien und weinten und liefen zur allerältesten Maus und erzählten ihr, was geschehen war. Als sie noch gemeinsam überlegten, was in der Nacht vor sich gegangen sein mochte, kam das kleine Mäuschen aus seinem Versteck gekrochen und gestand der allerältesten Maus, daß sie das Töpfchen umgeworfen hatte. Da gab die alte Maus dem Mäuschen einen Geldschein, den sie vor langer Zeit einmal gefunden hatte, und den Auftrag, in die Stadt zu gehen und ein neues Töpfchen zu besorgen.

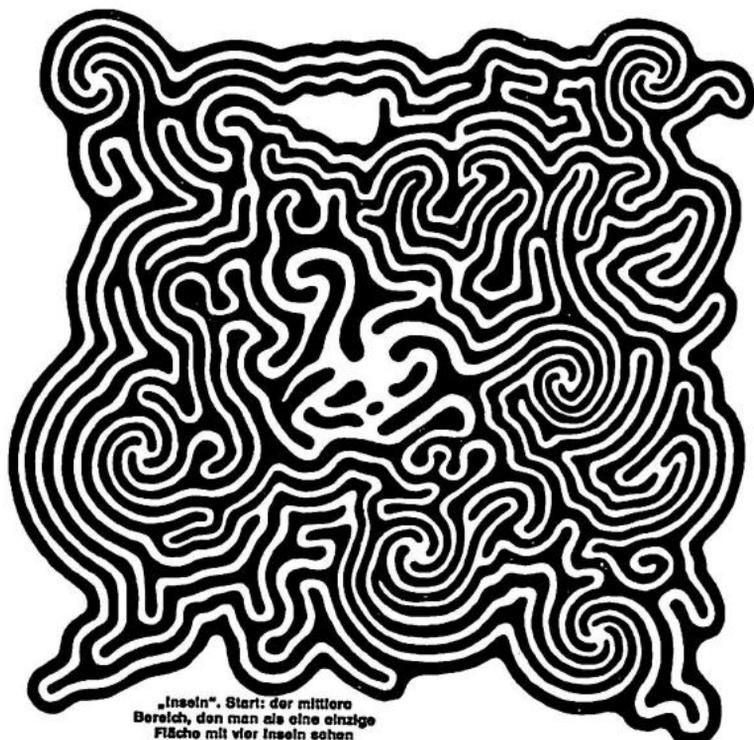
Die kleine Maus zog also los. Und nach drei Tagen kam sie zurück, schwer beladen und ganz erschöpft, aber auch ganz glücklich, denn das neue Töpfchen sah beinahe genauso aus wie das alte Mäusetöpfchen. Es wurde eine große Mäusefeier abgehalten; und von dem Tag an durften die jungen Mäuse ab und zu, wenn die alten nicht gerade Ratsitzungen hatten, in dem Mäusetöpfchen spielen. Seit jener Zeit sind sie noch vergnügter, als sie vorher schon immer gewesen waren.

Frank Kirchner, 6b

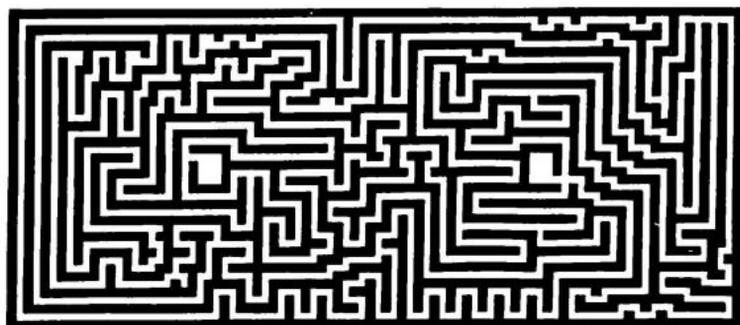


Wer findet *die* **sich** *die* **heraus?**





„Inseln“. Start: der mittlere
Bereich, den man als eine einzige
Fläche mit vier Inseln sehen
kann. Ziel: weißes Feld oben.
Umschiffen Sie die Inseln!



„Türfüllung“. Eine
Holztür inspirierte
Greg Bright dazu. Die
Aufgabe: Finden Sie
von einem weißen
Feld zum anderen.

Diese Labyrinth sind entnommen: DuMont's Spielbuch der Verwirrungen

EDEKA MÄRKTE
FISCHER
 4953 PETERSHAGEN 1
Mündener Str. 20 mit Frisch-Fisch-Abt. Berging 29 mit Frisch-Fisch-Abt.

Ein kluger Kopf hat
 – Fisch im Topf.
 Fischer, Petershagen,
 hat frischen Fisch
 – an allen Tagen!

u.k.

SCHUHE

Das große SCHUHHAUS

mit der besonderen Auswahl

STIEFEL

Rutha

STIEFEL

Petershagen, Hauptstr. 24

Chr. M.

PSSST!

WUSSTET IHR SCHON, DASS

- ein Zwergschnauzer kein ganz kleiner Schnauzbart ist?
- ein Ghost-writer kein Geschichten schreibendes Gespenst ist?
- ein Pazifist nicht unbedingt ein Mensch ist, der am Pazifik wohnt?
- ein Einfaltspinsel kein Pinsel zum Zusammenlegen ist?
- ein Bordstein nicht ein Stein ist, der sich auf einer Schiffsreise befindet?
- eine Gulaschkanone keine mit Fleischgerichten schießende Waffe ist?
- Kielwasser nicht unbedingt das Meer bei Kiel ist?
- "gleitende Arbeitszeit" nicht die Arbeitszeit bezeichnet, die einem unter den Händen wegleitet?
- Rollmöpse keine exotische Hunderasse sind?

Wenn Ihr das alles wußtet, dann seid Ihr gut!
Und wenn Ihr das Letzte auch wißt, seid Ihr Spitze!

Also:

Wußtet Ihr schon, daß ein Klippenschnitzel kein skandinavisches Gericht ist, sondern.....

.....
die chinesische Bezeichnung für einen Holzarbeiter, der sich mit der Herstellung eines weihnachtlichen Gegenstandes beschäftigt?

Gerhard Berning

ELEKTROMEISTER

Gorspen-Vahlsen Nr. 111

Petershagen 16

Telefon (05702) 841

Elektroanlagen

Elektrogeräte

Beleuchtung

Rundfunk und Fernsehen

Wasserinstallation

Thema: Sport



SPIELPLAN DER DAMENMANNSCHAFT DES VBC PETERSHAGEN-PADERBORN

Spieler:

Frau Becker, Frau Kley, Frau Kuhlmann, Frau Scheideler,
P.Grunst, H.Heuer, R.Meyer, A.Tasche, L.Westphal

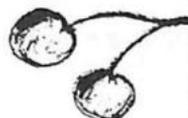
Datum	Ort	Mannschaften
Samstag, 4.12.	Hahlerfeld	Schoppe&Fäser I und II
" 6. 2.	Petershagen	Eisbergen, Schoppe&Fäser I
" 26. 2.	Petershagen	Levern, Hahler Feld
" 12. 3.	Petershagen	Hahlen , SVKT 07
" 27. 3.	Dankersen	Dankersen, Lübbecke

Das nächste Spiel der Jugend-Mannschaft findet am 18.12. in Dankersen statt.

Spieler:

I.Aumann, B.Horn, S.Meyer, J.Steinmann, K.Tasche, B.Schwienheer,
V.Schwienheer

**Können Sie es sich leisten
woanders zu kaufen?**



Hartmann

Das VW-Spitzentrio



Audi



Golf



Polo



Passat

Frohe

Weihnachten!

wünscht: **Herbert Skalsky**

VW - Audi - Vertragswerkstatt

Meßlinger Straße 20 - Telefon 05707-734

4953 Petershagen-Weser 1



Das große VW- u. AUDI-Programm

	POLO KÄFER
	GOLF SCIROCCO
	PASSAT TRANSPORTER
	AUDI 50 AUDI 80
	AUDI 100 Ro 80
<small>Laufend unverändl. Probefahrten</small>	



Audi 80



Audi 100



J. Sch.

Geschenke fürs Weihnachtsfest

Hier nun wie angekündigt noch ein paar Anregungen zum Weihnachtsfest. Und damit nicht das passiert, was der Schriftsteller Friedrich Karl Waechter in einem seiner Bücher so dargestellt

hat :

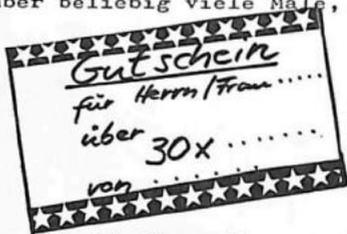
Heil **GABEN** —

als erstes ein Geschenkvorschlagn, der gar nichts auöer der Überwindung der eigenen Bequemlichkeit kostet:

ein hübsch gemalter Gutschein über beliebig viele Male, Tage, Wochen oder Monate

1. Abwaschen
Abtrocknen
Autowaschen
Schneefegen
usw.

etwa
50 →



Der Gutschein wird umso kostbarer, je häufiger Ihr normalerweise **v e r g e b l i c h** um die Art von Hilfeleistung gebeten werden müßt, bevor Ihr Euch aufrafft!

Für diejenigen unter Euch, die gern zeichnen, malen und basteln, gibt es ja viele Möglichkeiten, Geschenke selbst zu machen. Hier dazu noch ein Vorschlag, den Ihr vielleicht noch nicht kennt und dessen Ausführung sehr wirkungsvoll ist. Man zeichnet dazu ein



2. Motiv auf möglichst dunkles Papier (besser ist etwas festere Pappe) und sticht die Linien anschließend gleichmäßig mit einer Stecknadel nach. Je nach Größe eine Kerze oder mehrere dahinterstellen - fertig.

übrigens:

--- wußtet Ihr, daß zwischen Feste feiern und feste feiern ein ganz schöner Unterschied besteht?

Der allerneueste Kinderreim



Numerus clausus huckepack,
schenk uns was aus deinem Sack,
rück ein Uni-Plätzchen raus,
gute Schüler sind im Haus.

Wenn Ihr Spaß an knibbeliger
Kleinarbeit habt und jemanden
kennt, der sich über etwas
Dekoratives freut, dann gibt
es jede Menge hübscher Ge-
schenke, die Ihr aus einem
Styroporkranz (in verschiede-
nen Größen in Gärtnereien und
Bastelgeschäften zu bekommen)
machen könnt!

Wie wäre es hiermit:

Kranz mit Tannen- oder Buchsbaumzweigen umwickeln, anschließend ^{3.}
möglichst viele verschiedene Nußsorten befestigen (mit Blumen-
draht) oder ^{4.} Strohblumen oder ^{5.} bunt eingewickelte Bonbons (mit
Blumendraht oder Stecknadeln)

Besonders mühsam, aber auch besonders hübsch ist es, einen klei-
nen Kranz ganz und gar mit Mais, Erbsen, Pfefferkörnern, Sonnen-
blumenkernen, Kaffeebohnen, Reiskörnern, Linsen, Apfelkernen,
Bucheckern u.ä. zu bekleben! Wenn Ihr noch ein paar Gewürznelken
dazusteckt, riecht das Ganze auch noch gut!

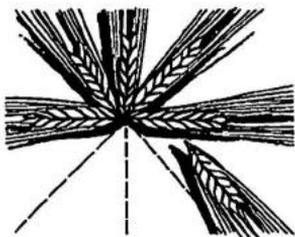
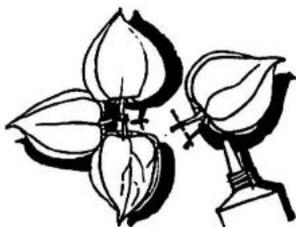


6.



Für ganz unentwegte Bastler nun noch 4 vorschläge für dekorativen Christbaumschmuck - 2 von ihnen eventuell nur zum Vormerken für's nächste Jahr, da Ihr die Zutaten jetzt vermutlich nicht mehr werdet auftreiben können.

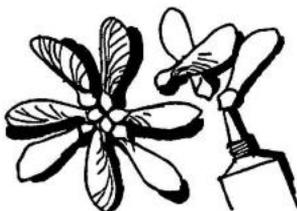
7. Vier Lampionblumen-Blüten mit zentimeterlangen Stielchen zusammenkleben



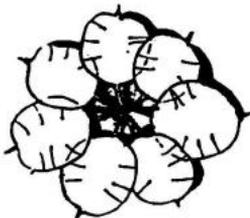
Acht - zwölf Getreideähren zu einem Stern zusammenkleben (besonders hübsch ist Gerste!)

8.

Acht - zwölf Bergahorn-Früchte zu einem Stern zusammenkleben (zwei Kränze aus je 4 Früchten übereinander ist am einfachsten!)



9.



10.

Die Stiele von einzelnen Judasschilling-Blättchen vorsichtig geradebiegen, dann sechs - acht zusammenkleben, so daß die durchsichtigen Blättchen sich mehr oder weniger dicht überschneiden.

Und als letzter Bastelvorschlag:
Walnüsse vorsichtig öffnen, Früchte essen, Schalen mit Süßigkeiten oder ganz kleinen Geschenken füllen und wieder zusammenkleben!

Damit es Euch beim vielen Basteln nicht langweilig wird, könnt Ihr Euch ja vielleicht die Weihnachts-Hitparade anhören:

Weihnachts-Hitparade

Zu einem festlichen Weihnachtsabend gehört auch die passende Musik. Die Auswahl an Weihnachtsplatten ist groß. Hier unsere Hitliste:

- ★ Es trafen zwei Herzen sich im Licht der trüben Kerzen. (Zwicki Leamboß)
- ★ Zu fett die Gans – der Vater bricht, aber unsere Liebe nicht. (Affi Täuscher)
- ★ Morgen kommt der Weihnachtsmann, da zieh ich meine Hot pants an. (Lilli Lolli)
- ★ Nüsse und Lametta ... ich werde immer fetta. (Susi Schubidu)
- ★ Ich wünsche mir vom Weihnachtsmann, daß ich dich mal vernaschen kann. (Dalia Halali)
- ★ Küßt du mich unterm Weihnachtsbaum, spüre ich die Nadel kaum. (Tunja Reinda)
- ★ Der Stollen ist von guter Butter, frohe Weihnacht, Eure Mutter. (Geschwister Weißmanns)

(Entnommen: Für Sie, Nr.26)



Wer nun aber doch noch Geschenke kaufen möchte, sollte dabei an den Dritte - Welt - Laden in Minden, in der Simeonstraße denken! (Ausführlicher Bericht im nächsten Heft)

übrigens:

Schreibt jemand von Euch dem Schulpatenkind eine Weihnachts- oder Neujahrskarte?

Anschrift: Luiz Fermino Martins dos Santos, Reg.Nr.9645/37, DIACONIA - Divisao II, Caixa Postal 433, 93.000 Sao Leopoldo - RS/Brasilien



KLEINANZEIGEN

Alte, aber intakte
Dampfmaschine
gesucht!
Ursula Kracht, Sekretariat

Gebe Nachhilfeunterricht in
Mathe/Französisch/Engl./Dt.
Interessenten bitte melden bei
Silvia Humcke, 11a (24 a)

Verschenke an Bastler
einen alten Sender
aus einer Taxizentrale.
R. Antrup

Wer verkauft oder verleiht
gut erhaltenes, großes
Herrenfahrrad?
Amélie Born

Verkaufe gut erhaltene TB
folgender Autoren zum Stück-
preis von 1 DM:
H.Konsalik, E.Wallace, V.Gunn,
L.Weinert-Wilton, A.Maclean,
Jack London, E.A.Poe, O.Pippering.
R.Niemann, Jg.St.13, LK E1 (35 a)

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten bei Ihrem Einkauf

Hägermann & Kaiser
BAUARTIKEL - HEIZUNG - SANITÄR
...jetzt in 4953 Petershagen 1-Lahde, Industriestr.
gegenüber Preussen-Elektra - an der B 482



JEANS JEANS

Bei uns:
immer brandheiß, in jeder
Paßform und den vielen Extras.
Da greifen Jeans-Freunde zu!

*Original Jeans
von*

Wrangler + **Levi's**

ständig am Lager!

TEXTILHAUS

Otto Borggrefe

L a h d e
Ruf 412

S t o l z e n a u
Ruf 22 51



Steinbock

Liebe Steinböcke!

Heitere und trübe Zeiten werden sich 1977 beharrlich miteinander abwechseln. Allzu große Sprünge können, müssen aber nicht schiefgehen!

Liebe Krebse!

Im Jahre 1977 geht es mit großer Sicherheit teils vorwärts, teils auch zurück. Fortschritte sind wünschenswert!



Krebs



Wassermann

Liebe Wassermänner!

Ebbe und Flut - mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in regelmäßigem Wechsel - auch in diesem Jahr!

Liebe Löwen!

Es wird im Neuen Jahr fette, aber auch magere Tage für Euch geben. Die Überlebenschancen sind zu 50% gut!



Löwe



Fische

Liebe Fische!

Das Jahr 1977 wird mit Sicherheit Hochs und Tiefs für Euch mit sich bringen. Wirklich aufpassen müßt Ihr nur, wenn Ihr mal ganz auf dem Trocknen sitzt!

Liebe Jungfrauen!

Auf Euch kommen 1977 Freude und Ärger, bunt gemischt, zu. Was wann wird sich mit Sicherheit beizeiten herausstellen.



Jungfrau



Widder

Liebe Widder!

Für Euch stehen für 1977 Erfolge und auch Mißerfolge in den Sternen, wobei die Mißerfolge weniger angenehm sein werden.

Liebe Waagen!

Das Jahr 1977 hält einiges an Auf und Ab für Euch bereit, wodurch Ihr Euch von Zeit zu Zeit aus dem Gleichgewicht bringen lassen werdet.



Waage



Stier

Liebe Stiere!

Nicht alles, was das Neue Jahr für Euch bereithält, ist rot - aber eine ganze Menge davon!

Liebe Skorpione!

Es wird in diesem Jahr eine Menge Hin geben für Euch - und dann auch wieder Her. Also: Schön beweglich bleiben!



Skorpion



Zwillinge

B.-V. L.

Liebe Zwillinge!

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird 1977 in vieler Hinsicht 1976 nicht ganz unähnlich sein: so ist z.B. zuverlässig mit Sonne und Regen zu rechnen!

Liebe Schützen!

Viele Unternehmungen werden Volltreffer, viele andere mit grosser Wahrscheinlichkeit Fehlschüsse. Schuld in diesem Falle: der Streß!



Schütze

B.-V. L.

A. Bern

Was kann übrigens an einem Jahr schon dran sein, das mit einem Tag anfängt, der mit Aufstehen anfängt?

DER DREIZEHENTE MONAT

Wie sah er aus, wenn er sich wünschen ließe?
Schaltmonat wär? Vielleicht Elfember hieße?
Wem zwölf genügen, dem ist nicht zu helfen.
Wie sah er aus, der dreizehnte von zwölfen?

13

13

Der Frühling müßte blühen in holden Dolden.
Jasmin und Rosen hätten Sommerfest.
Und Äpfel hingen, mürb und rot und golden,
Im Herbstgeäst.

Die Tannen träten unter weißbeschnittenen
Kroatenmützen aus dem Birkenhain
Und kauften auf dem Markt der Jahreszeiten
Maiglöckchen ein.

13

13

13

13

Das Korn wär gelb. Und blau wären die Trauben.
Wir träumten, und die Erde wär der Traum.
Dreizehnter Monat, laß uns an dich glauben!
Die Zeit hat Raum!

13

Verzeih, daß wir so kühn sind, dich zu schildern.
Der Schleier weht, dein Antlitz bleibt verhüllt.
Man macht, wir wissen's, aus zwölf alten Bildern
kein neues Bild.

13

13

Drum schaff dich selbst! Aus unerhörten Tönen,
Aus Farben, die kein Regenbogen zeigt!
Plündre den Schatz des ungeschehen Schönen!
Du schweigst? Er schweigt.

Es tickt die Zeit. Das Jahr dreht sich im Kreise.
Und werden kann nur, was schon immer war.
Geduld, mein Herz. Im Kreise geht die Reise.
Und dem Dezember folgt der Januar.

13

Erich Kästner

Wie würde Euer dreizehnter Monat aussehen? - Schreibt es uns.
Für alle Beiträge, die veröffentlicht werden, gibt es Preise!



TROTZDEM:

Frohe Weihnachten!

und: Ein gutes Neues Jahr!

und: **Viel
Vergnügen in
den Ferien!**

EURE REDAKTION



Im Zentrum am Kaak

Schüler-Shop

Schulbedarf in großer Auswahl
für alle Klassen



Obermarktstr.
4950 Minden
05 71 / 2 20 31



Seit
1834

J.C.C. Bruns

HAUS FÜR BÜROORGANISATION

Weidenfeller

Minden · Bückeburg · Bad Oeynhausen

MITGLIED DER INTERNATIONAL PARTNERS

Der Zusammenschluß führender Bekleidungsfachgeschäfte.

trend-telegramm. jeans-mode aktuell · cord ist favorit ·
alle variationen · feincord · breitecord · grobcord

Marken-Jeans: Jetzt aus Mode-Cord.

1. **JIM:**
Genuacord für
Modemänner.

39,-

2. **RED POINT:**
Grobcord mit Bu
schnallen.

65,-

3. **H.I.S.:**
Breitcord,
aktuell
ausgestellt.

59,-

4. **BRONCO:**
Trenker-Cord
mit aufgesetzten
Taschen.

59,-

5. **WRANGLER:**
Feincord, Original
US-Style.

52,-



Wrangler



BRONCO
202110 40-44

Städtisches Gymnasium Petershagen Archivalische Sammlung

Digitalisat

Das Gymnasium Petershagen sammelt und digitalisiert relevante Archivalien und Exponate zur Geschichte der Schule und ihrer vorausgegangenen Bildungseinrichtungen. Bitte stellen Sie uns gegebenenfalls Ihr privates Material zur Verfügung.

Wir danken Martina Dossow für die Bereitstellung dieser Schülerzeitung.

Autor: Uwe Jacobsen

Erstellt: 31. Juli 2018

Art: Overheadscan

Kategorie: Schülerzeitung

Tags: Schülerzeitung, Periodika

Alle Rechte vorbehalten

Internet: <https://gympet.de/>

Kontakt: <https://gympet.de/kontakt/>